

Predigt vom 27. März 2022, EG Wynental		P242
Text	2Mo 15,1-18	
Thema	Das Schilfmeerlied	

Gebt Gott die Ehre

2Mo 15,1-18: *Damals sangen Mose und die Israeliten ein Lied zur Ehre Jahwes: Jahwe will ich singen, / denn hoch ist er und unerreicht. / Pferd und Reiter warf er ins Meer. 2 Jah ist meine Stärke und mein Lied, / denn er ist mein Retter geworden. / Er ist mein Gott, / ihn will ich preisen. / Er war schon der Gott meines Vaters, / er, den ich lobe. 3 Jahwe ist ein Kämpfer, / Jahwe ist sein Name! 4 Pharaos Wagen und seine ganze Macht, / die warf er ins Meer. / Die Elite seiner Wagenkämpfer / ist im Schilfmeer versunken. 5 Die Fluten haben sie bedeckt. / Sie fuhren in die Tiefe wie ein Stein. 6 Jahwe, deine Rechte ist mit Kraft geschmückt, / deine Hand zerschmettert den Feind! 7 In deiner unerreichten Majestät / wirfst du die Rebellen zu Boden. / Du schickst deinen glühenden Zorn; / er frisst sie wie Feuer das Stroh. 8 Du schnaubtest vor Zorn, / da türmten sich die Wasser, / da standen die Wogen als Wall. / Die Fluten erstarrten mitten im Meer. 9 Es prahlte der Feind: "Ich will sie jagen, ich hole sie ein, / verteile die Beute, stille die Gier! / Ich zücke mein Schwert und lösche sie aus!" 10 Doch als dein Atem blies, verschlang sie das Meer. / Sie versanken wie Blei in den mächtigen Wogen. 11 Wer von allen Göttern ist dir gleich, Jahwe? / Wer ist so herrlich und heilig wie du, / der Furcht erregt und Lobgesänge weckt, / der Wunderbares tut? 12 Du strecktest die Hand aus, / und schon verschlang sie die Erde. 13 Du lenkst mit Liebe das gerettete Volk, / führst es in Kraft zu deiner heiligen Wohnung. 14 Als die Völker das hörten,*

erzitterten sie; / ein Schütteln packte die Philister. 15 Da erschranken die Anführer Edoms, / die Mächtigen Moabs begannen zu zittern, / Kanaans Bewohner verloren den Mut. 16 Furcht und Schrecken packte sie. / Vor deinem mächtigen Arm / wurden sie starr wie Stein, / bis dein Volk hindurchzog, Jahwe, / bis hindurchzog das Volk, das dir gehört. 17 Du bringst sie hin, du pflanzt sie ein / auf dem Berg, der dir gehört, / am Ort, wo du wohnst, Jahwe, / beim Heiligtum, das du errichtet hast. 18 Jahwe ist König für immer und ewig!

1. Gebt Gott die Ehre: Liebe Gemeinde. Ich denke, wir alle kennen es, das bekannte Lied: «Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn, er hat dir viel Gutes getan.» Es trägt im Liederbuch (SMU 103) die gleiche Nummer wie der Psalm, aus dem die Aufforderung stammt (Ps 103,2): *Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.* Diesen Auftrag haben Mose und die Israeliten ernst genommen. Nach ihrer Errettung haben sie ihre Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht. Bevor sie weitergezogen sind, haben sie sich die Zeit genommen, den Herrn für seine Durchhilfe zu loben (V. 1): *Damals sangen Mose und die Israeliten ein Lied zur Ehre Jahwes.* So lesen wir es im ersten Vers.

Als die Israeliten voller Verzweiflung in der Klemme saßen – zwischen dem Meer und den herannahenden ägyptischen Truppen – da hatte ihnen der Herr durch Mose verheissen (2Mo 14,13): *Steht und seht die Rettung des Herrn.*

Predigt vom 27. März 2022, EG Wynental		P242
Text	2Mo 15,1-18	
Thema	Das Schilfmeerlied	

Und (2Mo 14,14): *Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.* Genauso durften es die Israeliten erleben! Ohne dass sie etwas dafür tun mussten, bahnte ihnen der Herr einen Weg durch das Schilfmeer. Er besiegte die ägyptische Armee. Die Erretteten erachteten dies nicht als selbstverständlich. Darum stimmten sie gemeinsam in ein Loblied – in einen Psalm – ein. Genauso wie es später Debora und Barak (Ri 5,3) oder König David (2Sam 22,1) taten. Hanna und Maria, Zacharias und Simeon, keiner von ihnen konnte schweigen, nachdem er/sie das Eingreifen Gottes erlebt hatte. Psalm 118,15a: *Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten!*

Psalm 106 blickt auf diese bewegenden Stunden am Schilfmeer zurück (V. 11-12): *Und das Wasser bedeckte ihre Bedränger, nicht einer von ihnen blieb übrig. Da glaubten sie seinen Worten, sie sangen sein Lob.* Vergessen wir das nie! ... das Lob Gottes zu singen. Unsere Dankes- und Loblieder sollen zur Ehre Gottes erklingen! Eine der gravierendsten Anklagen, die der Herr gegenüber der Menschheit erhebt, ist jene aus dem Römerbrief (Röm 1,21), dass *sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten.* So wollen wir uns wie der Liederdichter immer wieder neu zurufen (GLB 15): «Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir meint.» Zu unseren Kindern sagen wir: «Wie seit mer?» Und selber vergessen wir es! Wie schnell verlieren wir Gottes Wirken aus

den Augen! Wie schnell nimmt uns etwas Neues gefangen! Wie schnell schweifen unsere Gedanken an einen ganz anderen Ort! Haben wir den Herrn dafür gelobt, dass er uns in der Pandemie mit der Omikron-Variante eine derart schnelle und unerwartete Erleichterung geschenkt hat? Oder waren unsere Gedanken bereits vom Krieg in der Ukraine absorbiert? *Singt Jahwe ein neues Lied! Tragt seinen Ruhm bis ans Ende der Welt!* Dazu fordert uns Jesaja (Jes 42,10a) auf. Rühmen wir den Herrn! Im Gebet! In unseren Liedern.

Mose und die Israeliten haben diesen Auftrag ernst genommen. Sie singen und spielen zur Ehre Gottes. Dass Mose hier eigens erwähnt wird, deutet darauf hin, dass dieses Lied von ihm gedichtet worden sein könnte, bzw. ihm von Gott geschenkt wurde, denn ER, der Herr (V. 11), *weckt die Lobgesänge.* In 5Mo 32 und Ps 90 haben wir zwei weitere Lieder vor uns, die von Mose stammen. Auch er scheint wie König David vom Herrn mit einer besonderen sprachlichen und musikalischen Gabe gesegnet worden zu sein, die er zur Ehre Gottes eingesetzt hat. Mitgesungen aber haben alle: *Damals sangen Mose und die Israeliten ein Lied zur Ehre Jahwes.* Der eine mit etwas brummiger Stimme, der andere einen halben Ton daneben, ... aber das Lob kam aus dankbarem Herzen, und das ist das Entscheidende! Moses Schwester Mirjam und andere Frauen haben ihre Schlaginstrumente hervorgeholt und den frohen Gesang mit Tanz begleitet (V. 20-21): *Dann nahm die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, ihr*

Predigt vom 27. März 2022, EG Wynental		P242
Text	2Mo 15,1-18	
Thema	Das Schilfmeerlied	

Tamburin zur Hand. Alle Frauen schlossen sich ihr an. Sie schlugen ihre Handpauken und zogen im Reigentanz hinter ihr her. Mirjam sang ihnen zu: Singt Jahwe, denn hoch ist er und unerreich! Pferd und Reiter warf er ins Meer. Was Mirjam und die Frauen hier singen, ist der Anfang – möglicherweise der Refrain – des Liedes (vgl. V. 1b). Es könnte also durchaus sein, dass Mose die Strophen des Liedes vorgetragen hat, während das Volk dazwischen diesen Refrain wiederholte. So haben die Israeliten ihre Dankbarkeit Gott gegenüber auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck gebracht.

2. WIE wir Gott ehren können: Nun interessiert uns aber auch, was die Israeliten gesungen haben. Wenn wir uns den Liedtext genauer anschauen, dann lernen wir, wie wir den Herrn ehren können.

a. Indem wir seine Taten rühmen: Als Erstes beobachten wir, wie die Israeliten auf das Handeln Gottes zurückblicken und ihn für seine gewaltigen Machterweise loben. Es ist nicht nur ein Lied FÜR den Herrn, sondern auch ein Lied VON dem Herrn. Mose dankt dem Herrn für seine Durchhilfe: Wie er sich für sein Volk eingesetzt hat! Wie er sich gegen die Angreifer gewendet hat! V. 1: *Pferd und Reiter warf er ins Meer.* Was den Israeliten Angst gemacht hat, versinkt durch Gottes Eingreifen wie Spielzeug in den Fluten (V. 4-5): *Pharaos Wagen und seine ganze Macht, die warf er ins Meer. Die Elite seiner Wagenkämpfer ist im Schilfmeer versunken. Die Fluten haben sie bedeckt. Sie fuhren in*

die Tiefe wie ein Stein. In seiner Macht vermag der Herr die gefährlichsten Truppen niederzurufen (V. 7-8): *In deiner unerreichten Majestät wirfst du die Rebellen zu Boden. Du schickst deinen glühenden Zorn; er frisst sie wie Feuer das Stroh. Du schnaubtest vor Zorn, da türmten sich die Wasser, da standen die Wogen als Wall. Die Fluten erstarrten mitten im Meer.* Der Herr demütigt die Hochmütigen (V. 9-10): *Es prahlte der Feind: "Ich will sie jagen, ich hole sie ein, verteile die Beute, stille die Gier! Ich zücke mein Schwert und lösche sie aus!" Doch als dein Atem blies, verschlang sie das Meer. Sie versanken wie Blei in den mächtigen Wogen.* Gott braucht nur die Hand auszustrecken, und schon ist alles vorbei (V. 12): *Du strecktest die Hand aus, und schon verschlang sie die Erde.*

Was die Israeliten ebenfalls in Jubel versetzt, ist die Tatsache, dass der Herr gleichzeitig auch die späteren Gegner – Edom, Moab, die Philister, die Kanaaniter –, die sich Gottes Plänen widersetzen würden, in Angst und Schrecken versetzt (V. 14-16; vgl. 2Mo 23,27; 5Mo 2,25; Jos 2,9; 9,9): *Als die Völker das hörten, erzitterten sie; ein Schütteln packte die Philister. Da erschranken die Anführer Edoms, die Mächtigen Moabs begannen zu zittern, Kanaans Bewohner verloren den Mut. Furcht und Schrecken packte sie. Vor deinem mächtigen Arm wurden sie starr wie Stein, bis dein Volk hindurchzog, Jahwe, bis hindurchzog das Volk, das dir gehört.* Das also sind die machtvollen Taten Gottes, welche die Israeliten besingen. So vieles hat der Herr für sein Volk getan! Darum gehört IHM ALLEIN die Ehre!

Predigt vom 27. März 2022, EG Wynental		P242
Text	2Mo 15,1-18	
Thema	Das Schilfmeerlied	

Mose, Aaron, ... kein einziges Wort lesen wir in diesem Lied von ihnen! Da werden keine Menschen glorifiziert! Nein, alles, was wir sind und haben – restlos alles – verdanken wir dem Herrn! Jahwe hat die Israeliten gerettet! Und genauso kümmert er sich auch um unsere Errettung! Alles, was notwendig ist, hat Jesus Christus für uns getan, als er am Kreuz hing, damit unsere Sünden vergeben werden können. Dafür können wir ihm nie genug danken! Blickt zurück! Erkennt ihr sie nicht auch in eurem Leben, die grossen Taten Gottes? Und wer ganz genau hinschaut, der bemerkt doch selbst im Leid eine goldige Spur, eine ununterbrochene Linie von Gottes Güte. Ja, lasst uns den Herrn preisen, für jeden Händedruck, für all den vielfältigen und unverdienten Segen!

b. Indem wir sein Wesen verherrlichen: Den Herrn ehren wir, wenn wir seine grossen Taten rühmen. Wir rühmen ihn aber auch, indem wir sein Wesen verherrlichen. Wir richten unseren Blick auf das WIE! WIE ist unser Herr? Welche Eigenschaften hat er? Und dafür preisen wir ihn. Genauso handhaben es Mose und die Israeliten. Nicht eintönig und monoton, in Form einer Liste: Du bist gnädig, du bist mächtig, du bist ewig, ... Nein, quer durchs ganze Lied hindurch! Auf einmal ertönt wieder ein Jauchzer: Was haben wir für einen grossen Gott!

Weil dies ein Aspekt unseres Gebets ist, den wir gerne aus dem Blick verlieren, sammeln wir einige Ideen für unsere stille Zeit. V. 1: *Jahwe will ich singen, denn hoch ist er und unerreicht.*

V. 2: *Jah ist meine Stärke und mein Lied, - hier wird Mose ganz persönlich, und das wollen und müssen wir in unserem Gebet auch werden – denn er ist mein Retter geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen. Er war schon der Gott meines Vaters, er, den ich lobe.* V. 3: *Jahwe ist ein Kämpfer, Jahwe [= der ewig Seiende] ist sein Name!* V. 6: *Jahwe, deine Rechte ist mit Kraft geschmückt, deine Hand zerschmettert den Feind!* (vgl. V. 16: *Vor deinem mächtigen Arm ...*). V. 7: *In deiner unerreichten Majestät ...* V. 13: *Du lenkst mit Liebe das gerettete Volk!* V. 18: *Jahwe ist König für immer und ewig!*

Der Schwerpunkt liegt in diesem Lied bei der Hoheit, bei der Macht und Majestät Gottes. Logisch, nach allem, was die Israeliten erleben durften! Es gibt noch viele weitere Eigenschaften Gottes, die wir in unser Gebet aufnehmen dürfen: seine Treue, seine Vergebungsbereitschaft, seine Barmherzigkeit, seine Allwissenheit, seine Souveränität. Aber vielleicht tut es uns gut, wenn wir heute im Schilfmeerlied wieder einmal merken, dass es mehr gibt als: «Gott ist die Liebe!» Dass Gott eben auch (Ps 24,8) «mächtig ist im Streit» (LUT) bzw. «ein Sieger im Kampf» (NeÜ). Jesaja singt (Jes 42,13): *Der Herr zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde.* Was ist das für ein Trost! ... wenn wir sehen, wie Satan in dieser Welt wütet, wenn wir beobachten, wie die Staaten aufrüsten, wenn uns Gott offenbart, was noch auf diese Welt zukommen wird! Zu

Predigt vom 27. März 2022, EG Wynental		P242
Text	2Mo 15,1-18	
Thema	Das Schilfmeerlied	

wissen: Gott ist der unüberwindbare Held, der für die Seinen kämpft!

Ihren Höhepunkt findet die Anbetung Gottes in Vers 11: *Wer von allen Göttern ist dir gleich, Jahwe? Wer ist so herrlich und heilig wie du, der Furcht erregt und Lobgesänge weckt, der Wunderbares tut?* Das wollen wir festhalten: Wir haben einen unvergleichlichen Gott! Salomo hat so gebetet (2Chr 6,14): *Herr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich weder im Himmel noch auf Erden!* Der Prophet Micha (Mi 7,18): *Wo ist solch ein Gott, wie du bist?* Jeremia (Jer 6,10): *Aber dir, Herr, ist niemand gleich!* Wir schliessen uns ihnen an! Wie heisst es in Vers 2? *Jah [= Kurzform von Jahwe] ist mein Lied.* Ja, ihn, den Herrn, dürfen wir anbeten. Im Hinblick auf die Schöpfung ist uns dies untersagt. Wir besingen nicht die ersehnte oder die gescheiterte Liebe, wir verehren nicht die Vögelein und die Blumenpracht. Nein (V. 1): *Jahwe will ich singen!* Und so brauchen unsere Lieder auch nicht zwingend ein Publikum ... keinen, der uns zubelebt. Draussen in der einsamen Wüste, drinnen im stillen Kämmerlein darf unser Lob erklingen. Wo auch immer, der Herr nimmt es wahr! DU GROSSER GOTT! Preisen wir IHN, den Unvergleichlichen, der sich uns mit seinem vollkommenen Wesen offenbart hat!

c. Indem wir uns seiner Führung anvertrauen:

Wir rühmen Gottes Taten! Wir verherrlichen sein Wesen! Und: Wir vertrauen uns seiner Führung an! Auch damit geben wir Gott die Ehre! Es erfreut den himmlischen Vater, wenn

er erkennen darf, dass wir unser Vertrauen auf ihn setzen. Mose blickt in seinem Lied nicht nur zurück, nein, er blickt auch voraus. Er weiss: Gott wird für uns sorgen! Weise und liebevoll wird er uns leiten! Bis wir das Ziel unseres Weges erreicht haben. V. 13: *Du lenkst mit Liebe das gerettete Volk, führst es in Kraft zu deiner heiligen Wohnung.* V. 17: *Du bringst sie hin, du pflanzt sie ein auf dem Berg, der dir gehört, am Ort, wo du wohnst, Jahwe, beim Heiligtum, das du errichtet hast.* Mose ist sich ganz sicher, dass der Herr seine Verheissungen erfüllen wird. So wie der Allmächtige den Ägyptern gegenüber geholfen hat, so wird er es auch weiterhin tun, bis sich das Land im Besitz der Israeliten befindet und das Heiligtum Gottes errichtet ist.

In der letzten Ausgabe von Ethos hat Thomas Lachenmaier – sonst eher für naturwissenschaftliche Artikel bekannt – einfühlsam beschrieben, wie die Mütter jeden Morgen ihre Kinder loslassen müssen. Das bange Mutterherz: Wie wird es meinem Kind heute ergehen? Wie wird es von den Mitschülern behandelt? Wird es fröhlich oder enttäuscht nach Hause zurückkehren? Fragen über Fragen. Der Autor ermutigt uns als Eltern und Grosseltern, die Kinder dem Schutz Gottes anzubefehlen. Ist es nicht genau das, was wir alle – nicht nur die Kinder – brauchen? Wer von uns weiss, was heute noch geschieht? Darum vertrauen auch wir uns – wie Mose – der Führung Gottes an: «Herr, geh du mir auf meinen Wegen voran. Denn ich weiss, dass du mich umsichtig führst. Bis ans Ziel.» Amen.